



BEDARFSORIENTIERTE EINSPEISUNG

Bei der bedarfsorientierten Einspeisung (BoE) wird die Stromproduktion an Börsenpreissignalen ausgerichtet, um auf diese Weise Mehrerlöse zu erwirtschaften.

Der Strom aus Erneuerbaren Energien wird heute in der Regel über die Strombörse gehandelt (Direktvermarktung). Dort ist der Strom aber nicht jederzeit gleich viel wert. Neben den marktüblichen Preisschwankungen sind vor allem die naturgegebenen Fluktuationen von Solar- und Windenergie für die extremen Preisunterschiede verantwortlich. Am augenscheinlichsten wird dies bei den kurzfristigen Handelsgeschäften, wie dem Day-Ahead- und dem Intradayhandel an der EPEX Spot in Paris. Auktionen können in stündlicher oder – als kleinste handelbare Einheit – in viertelstündlicher Auflösung erfolgen. Wie können sich flexible Stromerzeuger diese neue Marktsituation zunutze machen? Vor allem indem sie die Stromproduktion gezielt an den Marktsignalen ausrichten. Der Strom wird also dann erzeugt oder verkauft, wenn dieser gerade besonders gefragt ist und somit lukrativ veräußert werden kann. Dafür benötigt eine Stromerzeugungsanlage einen individuellen Fahrplan, der meistens in Zusammenarbeit mit einem erfahrenen Direktvermarkter erstellt wird. Bei einer konsequenten Einspeisung über dem Mittelwert können je nach Flexibilitätsgrad monatliche Zusatzerlöse zwischen 100 und 1.000 EUR erzielt werden. Aber welche Anlagen eignen sich überhaupt für eine bedarfsorientierte Einspeisung?

Die Anlage muss ihre Leistung flexibel steuern können. Bioenergie- oder KWK-Anlagen mit dazugehörigem Blockheizkraftwerk (BHKW) oder bestimmte Wasserkraftwerke eignen sich daher besonders gut. Am wichtigsten ist es, dass eine höhere Leistung installiert ist als im Monatsdurchschnitt genutzt wird. Dadurch ergibt sich ein gewisser Flexibilitätsspielraum. Bei Biogasanlagen sollten folgende weitere Voraussetzungen erfüllt sein: ausreichende Gasspeicherkapazität, passendes

Wärmekonzept sowie reibungsloses Start- und Haltverhalten.



Anlagen, die ihre Leistung flexibel steuern können, eignen sich besonders für die bedarfsorientierte Einspeisung.

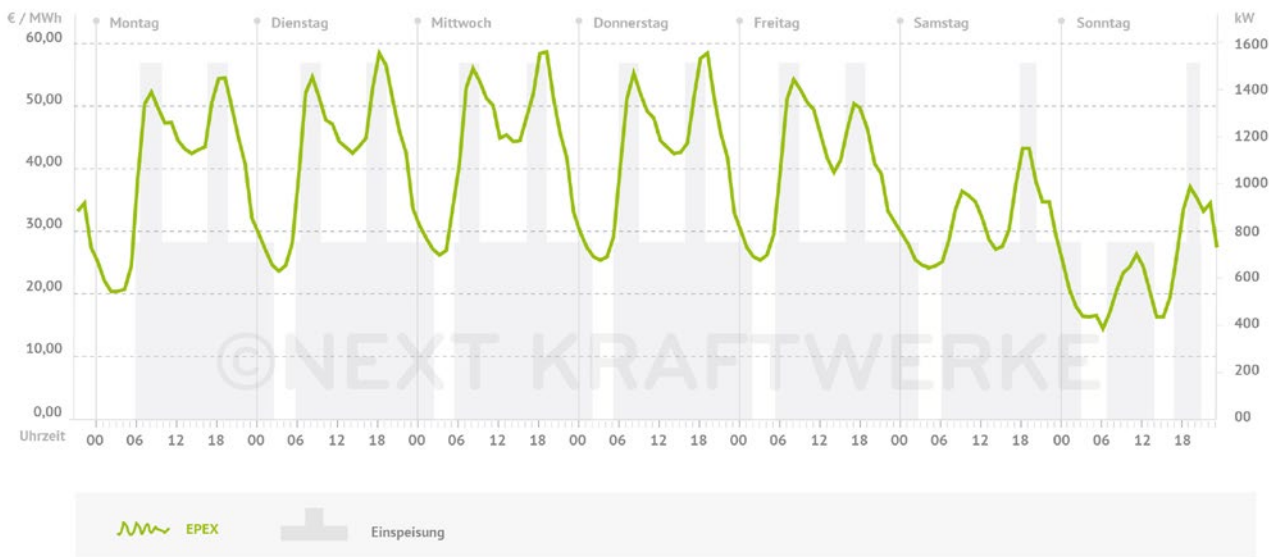
Falls ein Zubau von Leistungs- und Speicherkapazität bei Ihrer Anlage möglich ist, greifen zwei EEG-Förderungsmaßnahmen, um Sie finanziell zu unterstützen: Die Flexibilitätsprämie ist am 1.1.2012 für Betreiber von Biogas- und Biomethananlagen in Kraft getreten. Die Anlagenbetreiber müssen dabei ihren Strom über das Marktprämienmodell veräußern und erhalten für ihre flexible Leistung eine zusätzliche Bonuszahlung. In diesem Rahmen existiert eine Förderobergrenze von insgesamt 1.350 MW. Der aktuelle Status ist im Anlagenregister der Bundesnetzagentur vermerkt. Alle Bestandsanlagen, die vor dem 01.08.2014 in Betrieb genommen worden sind, erhalten nach §54 EEG 2014 je zusätzlich installiertes Kilowatt pro Jahr 130 EUR. Umweltgutachter prüfen dabei, ob die Voraussetzungen für die „Flexprämie“ erfüllt sind.

Der Flexibilitätszuschlag löst seit dem 1.8.2014 die Flexibilitätsprämie bei der Förderung von Neuanlagen ab. Die Anlagen müssen mindestens 100 kW Leistung vorweisen und erhalten jährlich 40 EUR pro kW installierter Leistung.

Um die ideale Fahrweise Ihrer Anlage auszuloten, können Sie auf ein maßgeschneidertes Beratungspaket von Next Kraftwerke zurückgreifen. Mit unserem FlexService beraten wir Sie einerseits technisch, um das Optimum an Flexibilität aus Ihrer Anlage herauszuho-

len, und unterstützen Sie andererseits bei administrativen Aufgaben rund um die bedarfsorientierte Einspeisung. Das Programm bestimmen Sie: Entscheiden Sie zwischen einem Langzeit-, Wochen- oder Tagesfahrplan. Zudem besteht die Möglichkeit einer sehr kurzfristigen Fahrweise, die komplett von unseren Experten durchgeführt wird. Über unser Kundenportal „Mein Kraftwerk“ können Sie jederzeit den Status Ihrer Anlage einsehen und bedienungsfreundlich verwalten.

Exemplarische Fahrweise bei bedarfsorientierter Einspeisung



Die Grafik zeigt zum einen die Marktpreisentwicklung der EPEX Spot und zum anderen die damit einhergehende Fahrweise einer flexiblen Stromerzeugungsanlage. Der steigende Strompreis bestimmt also die Einspeisung und deckt gleichzeitig den Strombedarf am Markt.